

## Botschaft 41

Paris, 14. Dezember 2006

Übersetzt aus dem Hindi-Original auf Bitten bulgarischer Kriyabans zur weiteren Übersetzung in ihre Sprache

Das Phänomen des Kriya Yoga geht aus Svadhyay hervor und Svadhyay erblüht aus dem Sehen ohne Suche, d.h. aus dem Sehen, das keinen Seher kennt, sondern nur das zu sehende Objekt! Solcher Art ist die Energie des vollständigen Sehens, dass die Trennung zwischen dem Seher und dem Gesehenen ganz natürlich aufhört! Das ist Sakshi Bhava – eine der drei grundlegenden Lehren des Kriya Yoga. *Oh mein lieber Kriya Yogi, sei zu Beginn um Gottes willen ein Sakshi! Sei im Nicht-Handelnden-Sein, nicht im Nicht-Handeln! Sei offen für die unparteiische Einsicht! Sei ein Sakshi! Wiederhole nicht, entsage nicht, aber verkörpere erneut! Sei in reinem Handeln, sei ein Sakshi!*

Ein Akt der Entsagung, der voller Aktivitäten des „Ich“ ist, ist nur eine Vortäuschung. Diese Entsagung ist Schwindel, da sie voll schlauer Berechnung und Selbstverherrlichung ist. Was ist eine solche Entsagung, die einen dazu treibt, einem kurzen, schönen Namen zu entsagen, den einem die Eltern gegeben haben, um sich mit einem wunderbar langen Namen zu schmücken wie „Avatar und Yogi aus dem Himalaya ... Babaji Maharaj“! Was ist diese Entsagung, die einen dazu inspiriert, Oberboss eines millionenschweren „Ashrams“ (der in wirklich ein Konzentrationslager ist und manchmal ein Freudenhaus) zu werden, nachdem man einem normalen Haushalt den Rücken gekehrt hat? *Oh mein lieber Kriya Yogi, sei um Gottes willen wach, sei ein Sakshi.*

Die Bhagavad Gita bringt uns vom Unmenschen zum Menschen und dann zum Göttlichen, von Duryodhan zu Arjun und dann zu Krishna, von Unbedachtheit zum Denken und dann zum „Nicht-Denken“, von der Unachtsamkeit zur Achtsamkeit und dann zum „ledigen Gemüt“.

Die Freiheit von der Last und Bindung des Denkens und des Verstands, auf die als „Nicht-Denken“ und „lediges Gemüt“ hingewiesen wurde, ist keine Gedankenlosigkeit oder Unachtsamkeit in Form von Dummheit. Diese Freiheit vom Denken ist die höchste Weisheit, die größte Erleuchtung. „Nicht-Denken“ ist göttlich, weder Freude noch Depression. *Oh mein lieber Kriya Yogi, sei um Gottes Willen kein Schlemmer oder Lüstling, steigere dich aber auch nicht ins Fasten und in den Rückzug hinein, sondern sei in Freiheit und Verstehen, sei ein Sakshi.*

Adhyatma ist Atma + Adhyayan. Svadhyay ist Sva + Adhyay. Beide haben dieselbe Auswirkung, dieselbe Bedeutung, d.h. meditiere über das „Ich“ - die ichbezogene Bewegung, ohne einen „Meditierenden“. Svadhyay ist der Beginn von Kriya Yoga. Tapas (Kriya) ohne Svadhyay zu machen, ohne seine Motive, Vorstellungen, Glaubenssätze, Konditionierung, Verwirrung, sein Verlangen, seinen Stolz, Neid, seine Ausnutzung, Angst, seinen Kummer anzuschauen, hat keinerlei Bedeutung! Ohne gleichzeitiges Svadhyay wird Kriya (Tapas) Konflikt erzeugen, Langeweile oder die Anregung konditionierter Reflexe und die Unruhe des Ehrgeizes. Bedürfnisse und Verlangen zu verstehen, bedeutet, Vertrauen, Integration, Wachheit, Hingabe und Sakshi Bhava einzuleiten. *Oh mein lieber Kriya Yogi, werde um Gottes willen, um Ishvara Pranidhan willen, kein professioneller, sich wiederholender, nachahmender, üblicher „Kriya Yogi“! Aber sei ein Sakshi!*

*Oh mein lieber Kriya Yogi, um Gottes willen, um der Wahrnehmung des ganzen Bewusstseins willen, höre auf mit dem ganzen Unsinn der Selbstaufblähung, Ichausdehnung, Selbstdarstellung, Selbstverzerrung, der Selbstverherrlichung, dem Wiederaufbau des Ich, den selbstbezogenen Aktivitäten, der Selbstbefriedigung, der Selbsttäuschung, sich selbst zu nähren, der Selbstkontrolle, der Selbstqual, der Selbstunterdrückung, der Selbstschinderei im Namen der Selbstverwirklichung, der eigenen Entwicklung und eigenen Erleuchtung! Beobachte stattdessen das, „was ist“, mit Weisheit und ohne Unterlass. Untersuche das, „was ist“, prüfe, „was ist“ direkt ohne Druck,*

Vorurteile und Widersprüche aus vergangenen „Erfahrungen“ und übernommenem „Wissen“. *Sei einfach ein Sakshi.*

*Oh mein lieber Kriya Yogi, um Gottes willen, gib Rituale auf, psychologische Speicherungen, Stolz, Neid, Vergleich; komme zur Leere, zur Existenz, zur ewigen Freude. Höre auf, nur Schriften und Predigten anzuhäufen. Komme zur Wahrheit, komme zur lebhaften Schönheit und zum Segen des heiligen Unbenennbaren! Sei einfach ein Sakshi,*

*Oh mein lieber Kriya Yogi, um Gottes willen, bitte verstehe, dass der natürliche Zustand (die danach stattfindende Gelassenheit im Kriya, die Paravastha genannt wird) existentiell ist. Sie ist kein Zustand, der durch die Verfälschung, das Komplott, die Schlauheit und Verworfenheit der Erfahrungsstruktur heraufbeschworen wird. Paravastha ist eine plötzliche, unerwartete, unvorhergesehene, aber wahrnehmbare Veränderung im menschlichen Bewusstsein, die nicht eine modifizierte Fortsetzung der alten Unklarheit ist. Das ist die größte Religion, höchste Weisheit. Der falsche Unfug des spirituellen Marktes kann diese Weisheit nicht verdecken. Paravastha ist in der Tat einzigartig und völlig außerhalb der üblen Kette von Ursache und Wirkung. Es ist keine gewöhnliche „Errungenschaft“, die ein törichter Geist hervorgebracht hat. Je mehr du Paravastha suchst, umso mehr verlierst du es! Und aufgrund eines erzwungenen und fälschlichen Paravastha wirst du (der denkende Geist) dich und andere täuschen und du (der identifizierte Verstand) wirst einen glanzvollen Laden auf dem spirituellen Markt eröffnen!*

*Daher, oh mein lieber Kriya Yogi, sei um Gottes willen in der Energie des Verstehens. Sei ein Sakshi.*

Die Tugend eines Kriya Yogi liegt nicht in seinem Standpunkt, sondern in seiner Wahrnehmung, während er ohne Wahl, ohne Klassifizierung, ohne Rechtfertigung oder Verurteilung schaut. *Oh mein lieber Kriya Yogi, das ist Sakshi Bhava. Sei nur ein Sakshi.*

*Oh mein lieber Kriya Yogi, hör auf mit Vorwegnahme und Anhäufung. Dann erübrigt sich Ent-sagung!*

Es herrscht absoluter Friede und Liebe, wo es weder Anhaftung noch Abneigung gibt. In Paravastha ist nur Handeln da, keine Aktivität der Reaktion, des Neids und des Wettbewerbs. Lerne, ohne Wahl, ohne Verwicklung zu leben. *Sei einfach ein Sakshi.*

Die Wahrheit liegt in deinem täglichen Leben, in deinem Bewusstsein. Sie liegt nicht in deinen religiösen Schriften oder in „spirituellen“ oder „okkulten“ Büchern. Von den Schriften, Büchern, „Gurus“, „Meistern“, „Avataren“, dem „Sohn Gottes“, den „Propheten Gottes“, den „Tirthankars“, „Buddhas“, „Murtis“, Bhagwans“, „Paramahansas“, „Swamis“, „Anandas“, „Giris“, „Saraswatis“, „Yatis“ usw. wirst du nur verwirrende Ideen, Mittel der Anpassung und künstliche Trostpflaster zur Reorientierung, zur Umerziehung, zu neuen Errungenschaften und zur anständigen Aufrechterhaltung deines Egos bekommen, wie versteckt es auch sein mag. Aber offen für die Wahrheit zu sein, für das „was ist“, dazu muss sich eine Explosion ereignen, während man ein Sakshi in der Dimension von Svadhyay, Tapas und Ishvara Pranidhan bleibt, mit anderen Worten in der Dimension nicht-dualer Erforschung, des Experimentierens und der Erleuchtung. Religionen, die aus Schriften hervorgehen, werden von Vorstellungen, Theologien und dem „Ich“ sabotiert, während die Wahrheit versiegt und alle möglichen Kontroversen entstehen sowie die Kultur des Tötens und Getötetwerdens. Die Schriften sind die Fesseln und der Fanatismus übernommenen Wissens, von Kampf und Brutalität. Freiheit von der bekannten Vergangenheit bedeutet, im „ledigen Geist“ in Sakshi, zu erwachen.

**SO SEI NUR EIN SAKSHI.  
JAI SAKSHI**